Besondere Gelegenheitskäufe.

Wir haben 10 gebrauchte Orgeln,

welche wir zu dem Kostenpreis verkaufen wollen. Einige sind tatsächlich so gut wie neu, und andere haben wir repariert und wieder tadellos hergestellt.

Alle müssen verkauft werden — und die Preise,

zu denen wir sie markiert haben, werden Sie von ihrem wirklichen Wert überzeugen.

$15 bis $70.00

und zu Bedingungen, welche dem Käufer angenehm sind, werden eine dieser feinen Orgeln in Ihr Haus bringen.

Karn. Bell. Dominion. Doherty. Thomas. Chicago Cottage, und andere.

Vermißt diese Gelegenheit nicht.

VICTOR

Vollständige Liste von zweiseitigen Records, darunter viele deutsche.

Kommt und hört sie.

Abends geöffnet.

Mason & Risch
Limited
1778 Scarth Str.
Regina.

Für diesen besten aller Binder

Der Frost & Wood Binder hat Roll-Lager zur Vermeidung der Reibung. Das bedeutet größere Schnitt-Geschwindigkeit und mehr Meilen im Tagewerk. Er ist gemacht, um das Feld schnell zu durchlaufen.

Um Schnelligkeit zu erhalten, wird die zum Binden der Garben erforderliche Extra-Kraft durch Hebelwirkung erreicht. Das Zahnrad für Nadel und Knoter hat lange Zähne, um beim Zusammendrücken und Binden Kraft zu geben, ohne dabei das Gespann, welches den Binder zieht, anzustrengen. Beim Frost & Wood Binder giebt es kein Verlangsamen der Maschine bei jeder Garbe. Durch das Aufrechterhalten der Geschwindigkeit wird ein erheblich längerer Weg im Tage zurückgelegt.

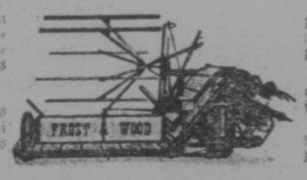
Ein anderer Weg, die Geschwindigkeit aufrecht zu erhalten, ist, Verstopfung zu vermeiden. Der Elevator hat **Zwangs-Fütterung**. Die zwei Tücher laufen dicht zusammen und drücken das Getreide dicht zusammen. Dies ist eine nur beim Frost & Wood zu findende Eigenschaft und sie wird dadurch ermöglicht, daß im oberen Tuch drei Rollen sind.

Die oberste Rolle liegt beinahe einen Fuß weiter nach vorn wie bei irgend einem andern Binder, so daß auf das Getreide ein Druck ausgeübt wird, bis es auf dem abteilenden Weg ist.

Diese Konstruktion erlaubt mehr als den gewöhnlichen Raum im Elevator. Bei dichtem Stand des Getreides hebt sich das Tuch entsprechend.

Seht den Cockshutt-Agenten

- Feste Knotung
- Gleichmäßige Verteilung
- Roll-Lager
- Kein Nacken-Gewicht
- Leichte Spannung
- Hebt leichtes Stroh
- Kein Verstopfen
- Kein Ausdreschen
- Keine Tuch-Stockungen



Dieser Elevator ist auch ein **Korn-Sparer** bei leichtem Stand, wenn jedes Körnchen nötig ist. Die zwei dicht nebeneinander laufenden Tücher pressen selbst wenige Halme zwischen ihnen. Sie können sich nicht überschlagen und zurückfallen und das Getreide ausschlagen, sondern werden in dichter Folge dem Knoter zugeführt.

Der Rahmen ist stark und fein gebaut, genau entworfen und genau ausgeloteet, ein Kind kann die Maschine mit Leichtigkeit umstürzen oder das Kneuel bedienen.

Der Knüpfer ist einfach, stark und sicher. Er schmiegt sich feiner oder dicker Schnur an, und wenn er aussetzt, so liegt sicher ein verknotetes Kneuel oder gebrochene Schnur vor. Beim Frost & Wood giebt es kein Anhalten wegen verwickelter Garben.

All dies zusammen giebt Brauchbarkeit, nicht nur für eine oder zwei Saisons, sondern für viele Jahre.

Ihr schneidet schneller, gleichmäßiger, leichter, reiner, und bindet jede Garbe fest, ohne die Körner auszuschlagen.

Ihr spart Kraft, Abnutzung und Arbeit.

Euer Frost & Wood Binder handhabt die Extreme so gut wie gewöhnliches Stroh — stark verwickeltes schweres, wie dünnes und leichtes Stroh.

Ihr kennt keinen Besseren einzelnen oder eine bessere Batterie von Bindern finden, wie den Frost & Wood.

Schreibt uns heute um das Binder-Buch und wir werden Euch den Namen des Frost & Wood Händlers senden.

Cockshutt Plow Co. Ltd.

Regina Lager und Musterräume an der Ecke Albert und South Railway Str. am Subway.

Westliche Zweig-Geschäfte:

Winnipeg, Regina, Brandon, Saskatoon und Calgary.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf der Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

Karl Bäcker,	Arat.
Johann Sauer,	Arat.
J. D. Doerksen,	Aberdeen.
Martin Engwer,	Aberdeen.
H. N. Wiebe,	Aberdeen
Gerhard J. Siemens,	Aberdeen.
P. J. Hoffmann,	Annaheim.
J. A. Bangert,	Aylesbury.
Peter P. Bergmann,	Borden.
Peter Hoffmann	Bruno.
Adam Jung,	Bulyea.
Fred. Becker,	Beresina.
J. J. Broening,	Butterton.
Gust. Schmidt,	Bethune
Henry Peters,	Browning.
Richard Bemmann,	Clayton.
M Laron	Curzon
A. E. Lewarton,	Churchbridge.
P. M. Watson,	Churchbridge.
A. A. Kleinsasser,	Creßmann.
J. F. Strauß,	Dalmeny.
Max Drab,	Denzil.
J. J. S. Friesen,	Drake.
Fred. Imhoff	Dana.
John Hermann	Earl Grey.
Emil Dorfer,	Engelfeld.
K. F. Wanner,	Estevan.
A. O. Fandrich,	Ebenezer.
August Ullrich,	Eigenheim.
C. M. Bredt,	Francis.
Jakob Hoffmann,	Francis.
E. Roth,	Graham Hill.
Josef Hoffmann,	Grayson.
Josef Rieger,	Grayson.
Joe Busch,	Gravelbourg.
Jakob Geres,	Gravelbourg.
Henry Peter,	Hillcrest.
Jacob J. Peters,	Hague.
(Neuanlage",	
P. P. Penner,	Hague.
J. Klassen,	Hague.
Franz Koch,	Hednesford.
Fred. Lutz,	Happyland.
Heinrich Stricker,	Happyland.
John Wild,	Hand Hills, Alta.
Isaak B. Wiens,	Herbert.
M. H. Klassen,	P. O. Herbert.
William Rode,	Jansen.
Robert Schalm,	Jansen.
Christ. Fahlmann,	Kronau.
Jahnke, Storekeeper,	Killaly.
Peter A. Penner,	Laird.
Geo. Weinrauch,	Lampman.
C. H. Nolte,	Lang.
Henry Meier,	Luseland.
Adolf Becker,	Langenburg.
Fritz Kendel,	Landestreu.
Dan. Senft	Lemberg.
John Schuster,	Lipton.
Peter Goeres,	Lemberg.
Wm. Spelsieck,	Luseland.
Albert Roth,	Longlaketon.
A. K. Righetti,	Magna.
John B. Gottlob,	Macklin.
G. S. Herringer,	Maple Creek.
C. F. Rohrke,	Milestone.
Jakob Waldner,	Morse.
Ed. Kainz,	Markinch.
M. Kronberger,	Magna.
Gottlieb Jäckel,	Melville.
Jakob Wendel,	Neudorf.
Jac. Jackintky,	New Warren.
Rasmus Stolz,	Oxbow.
G. R. Abrams	Osler.
Ed. Orthner,	Raymore.
Seraphim Schoenacker,	Pascal.
Philipp Krauß,	Pinto Creek.
Abram Hildebrand,	Plum Coulee, Man.
C. Wehrens,	Quinton.
Henry A. Berger,	Riverside.
Ric. Tasch,	Regina.
Karl Brodt,	Regina.
A. H. Friesen,	Renata, B. C.
Henry Doering,	Rosthern.
Johann B. Wolf,	Springfeld, Swift Current.
Peter P. Wiens,	Steinreich, Swift Current.
Jacob J. Wiebe,	Swift Current.
John Miller,	Shellbrook.
John Frison,	Scott.
Wilhelm Scherle,	Southey.
Wilh. Schwandt sr.,	Strasburg.
Jos. Mildenberger,	Sedley.
Aug. Zirk, B. 1214,	Saskatoon.
Valentin Harty,	Sedley.
Henry A. Berger,	Tugaske.
Jakob F. Friesen,	Steinbach.
Otto Stredicke,	Strasburg.
Frank Prinzing,	Vera.
Josef Schwoellinger,	Vibank.
Jacob D. Loewen,	Waldheim.
John Siemens,	Warman.
Otto Jung	Wakaw.
Adam Engel,	Weyburn.
P. J. Wiebe,	Winkler, Man. (Hochfeld)
Max Drab,	Wilkie.
H. D. Neufeld,	Winkler, Man.
Robert Tetter,	Watson.
A. F. Friesen,	Winkler, Man.
F. L. Klemm,	Porkton.

Sowie sämtliche Postmeister.

An Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Geburt von Onkel Tom's Hütte.

Wie diese weltbewegende Erzählung entstanden ist.

Die Amerikaner, welche mit der Entstehungs-Geschichte der berühmten Erzählung von Harriet Beecher Stowe, „Onkel Tom's Hütte", ziemlich vertraut zu sein glaubten, können noch immer einiges Neue darüber aus Mittheilungen erfahren, die unlängst der jüngste Sohn der Verfasserin und einer ihrer Enkeln in einem Magazin veröffentlicht haben.

Wenn es sich um ein Buch handelt, das nach der Bibel zu den verbreitetsten der Welt gehört und in beinahe alle lebenden Sprachen übersetzt worden ist, vor Allem aber einen so mächtigen Einfluß auf die Geschichte unseres Landes geübt hat, so ist dies gewiß nicht blos für den Literatur-Forscher, sondern für das gesunde Publikum ein Gegenstand von großem Interesse! Daran ändert auch der Umstand nichts, daß diese neuerlichen Familien-Mittheilungen nicht gerade ein ideales Verklärungs-Licht auf den Ursprung dieses Werkes werfen, sondern es zunächst nur als ein Geldverdienungs-Unternehmen oder als eine Brot-Arbeit erscheinen lassen.

Es muß allerdings im Auge behalten werden, daß Harriet Beecher schon als kleines Mädchen mit Abscheu gegen die Sklaverei durch Schilderungen einer Tante erfüllt wurde, die einen westindischen Pflanzer geheirathet hatte und von manchen Grausamkeits- und Jammer-Scenen zu erzählen wußte, die sie selber geschaut. Im Alter von 21 Jahren kam sie nach Cincinnati, also an die Grenze eines Sklaverei-Staates, und bei Besuchen auf der anderen Seite des Ohio lernte sie die Sklaverei in der milden und patriarchalischen Form kennen, welche sie in den ersten Kapiteln ihres Buches geschildert hat. Aber auch von der grausamen Form bekam sie noch einen lebhaften Eindruck durch ihren Bruder Charles, welcher auf Mississippi-Dampfern und in New Orleans Stellungen hatte, und daraus gewann sie für ihre spätere Erzählung den Charakter Legree's. Und eine entflohene Sklavin, welche Harriet Beecher's Gatte, Prof. Stowe, Nachts aus Cincinnati nach Canada zu fuhr, gab das Urbild für die Geschichte Eliza's. Aber bei alledem war Harriet Beecher keine Abolitionistin.

Sie war es auch dann nicht, als sie in Boston, wo sie ihren Bruder, Rev Edw. Beecher, besuchte, den früheren Sklaven Joshua Hensen kennen lernte, dessen Erzählung, wie er seinen Vater sterbend auf dem Boden liegen sah — niedergeschlagen von einem weißen Plantagen-Aufseher, gegen welchen er die Ehre seiner Mutter vertheidigte — sie tief erschütterte und ihr keine Ruhe ließ, bis sie die Einzelgeschichte von „Onkel Tom's Tod" ausgearbeitet hatte. Diese Skizze wurde aber nicht einmal zur Veröffentlichung angeboten und erst später wieder aufgegriffen, als die Verfasserin Geld für die Familie brauchte.

Mrs. Stowe wurde nie eine Abolitionistin im Sinne von Wm. Lloyd Garrison. Sie theilte die conservativen Ansichten ihres Vaters, welcher zu sagen pflegte, daß Leute wie Garrison und Wendell Phillips „imstande wären, ihr Haus niederzubrennen, um die Ratten zu tödten."

Ihr Abscheu gegen die Sklaverei blieb jedoch lebendig, und als das berüchtigt gewordene „krugitive slave law" zur Geltung gebracht wurde, und die Familie ihres Bruders in Boston sich darüber aufregte, ließ ihre Schwägerin in einem Briefe an sie die Bemerkung einfließen: „Könnte ich so gut mit der Feder umgehen, wie Du, ich würde etwas schreiben, das die ganze Nation fühlen machen würde, welch' ein Fluch die Sklaverei ist." „Und mit Gottes Hilfe werde ich das thun!" rief Mrs. Stowe aus, als sie diesen Brief gelesen, — so erzählt eine ihrer Töchter. Thatsächlich aber gab dieses Schreiben nur den letzten Anstoß zu dem Entschluß, irgend etwas Größeres zum Verdienen nöthig bedurften Geldes zu schreiben. Das Werk wuchs unter ihren Händen wie von selbst.

Schon als die ersten paar Kapitel geschrieben waren, bot die Verfasserin die Erzählung dem abolitionistischen Blatte „New Era", in Washington, zu fortsetzungsweiser Veröffentlichung an. Ehe sie ganz erschienen war, erbot sich der junge Bostoner Verleger Jewett, sie in Buchform herauszugeben. Daß er aber kein großes Vertrauen auf den geldlichen Erfolg hatte, erhellt daraus, daß er der Verfasserin die Wahl stellte, 10 Prozent der Einnahmen ohne Risico zu nehmen — oder die Hälfte der Einnahmen, aber auch die Hälfte der Verluste. Auf den Rath eines Freundes, eines Anwaltes, wählte Mrs. Stowe das Erstere, und ihr Gatte hoffte, das Erträgniß werde groß genug sein, um ihr ein Kleid zu kaufen. Dabei wurden schon im ersten Jahre 300,000 Exemplare des Buches abgesetzt!

Wir laden jeden Farmer und Drescher ein, unsere neuen Dresch- und Pflugmaschinen von 1911 zu besichtigen.

Ebenso unsere letzten

"Great West" Separator

Keiner kommt ihm gleich

Hamilton und Winnipeg

The Regina Federal Business College.

macht eine Spezialität aus Englischem Sprachunterricht, und Deutsche Schüler waren unter den erfolgreichsten.

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben, Rechnen, Geschäftskunde, Korrespondenz.

Einzelunterricht. Das College ist das ganze Jahr über offen. Stellungen werden garantiert.

Geo. S. Houston,
Manager
1818 Scarth Str.

Gefährliche Büffel.

Ein Erlebniß des Majors von Wißmann in Afrika.

Kürzlich hat der bekannte Sportsmann und Jäger Ph. von Oberländer auf der Büffeljagd in Afrika den Tod gefunden. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß auch Major von Wißmann um ein Haar das gleiche Schicksal erlebt hätte. Er schildert den Vorfall folgendermaßen:

Ich ging vom Lager nach dem nahen Flusse in Begleitung eines Herrn, der sich meinem Kriegszuge angeschlossen hatte und darauf brannte, seinen ersten Büffel zu schießen. Ich selbst trug keine Büchse bei mir, da ich nicht vorhatte, mich weit vom Lager zu entfernen. Etwa 300 Schritte davon kam ich an das Bett des Kua, dessen Ufer von einigen schattengebenden Bäumen eingefaßt war. Mein Begleiter hatte sich 50 Schritte von mir entfernt, als ich unter einem der Schattenbäume eine starke Büffelkuh gewahrte.

Ich rief — wohl etwas unvorsichtig, aber auf die Doppelbüchse meines Begleiters vertrauend: Hierher gesehen, hier ist ein Büffel!, und im selben Augenblick sprang die Kuh, obgleich sie, wie sich später herausstellte, von der Seuche ergriffen war, auf die Läufe und stürmte, das stark bewehrte Haupt niedergedrückt, in voller Flucht auf mich zu.

Das Gehörn der Büffelkuh ist länger und spitzer als das des Bullen, und dieser wirft auch wie unser Hausrind seinen Feind durch einen Stoß zu Boden und gebraucht dann als Waffe die mächtigen, harten Schalen der Vorderläufe, während die Kuh das spitze, lange Gehörn zum Stoßen und Aufreißen der Wunde und auch zum Hochwerfen ihres Feindes benutzt.

Ich war in einer höchst peinlichen Lage. Sechzig Schritte vor mir war die erboste Kuh im Begriff, mich anzunehmen; doch so, daß sie meinem Begleiter einen guten Blattschuß auf höchstens 70—80 Schritte bot. Auf meinen Ruf: Schießen Sie! hörte ich das Knacken eines niederschlagenden Hahnes und auf mein weiteres, dringenderes Auffordern zum zweiten Male das Abdrücken des Gewehres ohne folgenden Schuß. Der Herr hatte in beiden Läufen keine Patrone!

Das war ein kritischer Augenblick! Hinter mir, vom Lager her, riefen mir meine Offiziere zu, ich möchte fliehen. Als ich mich unwillkürlich umdrehte, gewahrte ich jedoch, daß sich, die Büchse in der Hand, ein Gewehrträger, der kleine Diener des später gegen die Wahehe gefallenen Leutnants v. Zitzewitz, in vollem Laufe näherte, und blieb deshalb, die Hand rückwärts streckend, das wütende Thier erwartend, stehen. Kaum fühlte ich den Lauf in der Rechten, als ich auch schon im Hochreißen den einen Hahn spannte und losdrückte, und fast im selben Augenblick rettete ich mich durch einen Seitensprung vor dem Anprall des Büffels, der dicht vor mir verendend zusammenbrach. Zweifellos hätte mich sonst das mitten zwischen die Lichter getroffene Thier im Sturze niedergeworfen.

Dies war also eine Büffelkuh ohne Kalb, nicht verwundet, nicht behellget und noch dazu von der Seuche ergriffen. Nur auf meinen Ruf und Anblick hin hatte sie sich sofort auf mich geworfen und würde mich fraglos zu Tode geforkelt haben, wenn mich der kleine, umsichtige Gewehrträger, ich glaube Pitti hieß er, nur zwei Sekunden später erreicht hätte; denn wenn ich den mir zugerufenen Rath meiner Offiziere befolgt hätte, wäre ich sicher verloren gewesen. Der ziemlich hochgebaute Boskaffer Ostafrikas ist viel zu schnell und gewandt, um ihm, noch dazu auf offenem Gelände, entkommen zu können. Schon mancher Jäger hat, den Kopf verlierend, unter den Schalen oder dem Gehörn des wehrhaften Büffels sein Leben gelassen. Ich erinnere unter anderen an den preußischen Forschungsreisenden Harnier, der von seinen beim Angriff des Büffels gestobenen schwarzen Begleitern später nur als ein Klumpen zerquetschten Fleisches und zermalmter Knochen aufgefunden wurde. Schüsse wie die an diesem Tage von mir mit so unmittelbarem Erfolge abgegebenen sind auf dieses Wild selten; auch ist dazu eine Büchse nöthig, deren Wirkung sicher nicht unter der des 500-Expreß-Rifle sein darf. Ich schoß meist in Afrika auf Büffel mit 577-Expreß.

Die Kosten der Aufregung im Lager während dieser Scene hatte natürlich mein jagdeifriger Begleiter, der mit ungeladenem Gewehr zur Birsche ging, zu tragen.

Griechische Tempel.

Dem Abtheilungsdirektor der Berliner Museen in Konstantinopel, Dr. Theodor Wiegand, war es vor zwei Jahren nach langjährigen Bemühungen gelungen, das Ausgrabungsrecht für das altberühmte Heiligthum der Hera auf Samos, das sogenannte Heraion, zu erhalten. Die Ausgrabungsunternehmungen auf der Insel haben bereits begonnen. Bisher waren von dem Tempel, der neben dem Didymaion bei Milet, dem Artemision in Ephesus als das bedeutendste Heiligthum des kleinasiatischen Kunstkreises in archäischer Zeit galt, nur eine einzige stehen gebliebene Säule, außerdem Säulentrümmer und Mauerstücke zu sehen. Nunmehr ist der Tempel in seinem ganzen Umfange freigelegt worden.

Er war mit einer doppelten Säulenreihe umgeben, also ein sogenannter Dipteros, und, da er eine Breite von 100 Fuß besitzt, ein Hekatompedos. Die vordere Schmalseite zeigt acht Säulen, die rückwärtige auffallenderweise neun. Die Frage, ob das Heraion ein dorischer oder, wie man meint, der älteste ionische Tempel gewesen ist, konnte bisher nicht entschieden werden. Es hat sich nämlich noch kein Kapitell gefunden. Dagegen deuten die Scherben aller Art, auch aus Mesopotamien, die im Schutt aufgefunden wurden, auf die internationale ionische Kultur hin.

In der nächsten Ausgrabungskampagne hofft Direktor Wiegand den Boden der Cella freilegen zu können. Gleichzeitig wird nun auch auf kleinasiatischem Boden ein anderes dieser großen Heiligthümer ausgegraben, der prächtige Tempel des Apollo Didymaios, den Vitruv, der Architekturschriftsteller aus der Zeit des Augustus, als einen der vier schönsten und größten des Alterthums bezeichnet. Hier ist die Freilegung bisher bis zum sogenannten Adyton, dem inneren Orakelraum, vorgeschritten.

Splitter.

Du willst, daß ich entscheiden soll bei einem Streit?
Im Rechte ist, wer spricht — und Unrecht hat, wer schreit.

* * *

Hüte dich vor deinen Feinden!
Sprachen einst die Neunmalklugen,
Während sie den Freund ergriffen
Und an's hohe Kreuz ihn schlugen.

* * *

Der wildeste Wogengang in unserem Lebensmeere wirft oft die edelsten Perlen an's Ufer.

* * *

Die meisten Biedermänner sind weiter nichts als große Menschenkenner.

* * *

Gibt's noch ein Lied, das nicht gesungen wäre?
Noch einen Schrei, der nicht verhallt im Tod?
Die Welt wird alt — doch keimt aus jeder Aehre
Für eine neue Welt das neue Brot.

— Im Gebirge. Tourist (an einer gefährlichen Stelle zum Reisegefährten): „Sei nicht so tollkühn, Schorsch, denk' an Deine Familie... und außerdem hast Du die weichgekochten Eier im Rucksack!"

Betrachtet unsere

Neuen Taschenuhren

zu $5.00

Garantiert für fünf Jahre.

Trauringe und Heiratslizensen

sind bei uns zu erhalten.

Reparaturen gut und billig

Für Augengläser

wendet Euch an uns.

W. G. Howe

Optiker und Juwelier

Scarth Straße Regina

Großes Lager von Waltham, Elgin und Rockford Taschenuhren, sowie Stand-Uhren.

Große Auswahl in Echt goldenen Ohrringen, Damen- und Herren-Ringen, Schmucksachen und allen Juwelierwaren.

Reparaturen werden zur Zufriedenheit ausgeführt.

Joseph Frank

Deutscher Uhrmacher

1835 Scarth Str. Regina, Sask.

Echte österreichische und ungarische Waren.

Szegediner Paprika, süß, 1 lb	80c
Rosen-Paprika, 1 lb	75c
Königs-Paprika, 1 lb	70c
Tabake:	
Feinster Herzegowina, ¼ Schachtel	60c
Purzitschau, ¼ lb Schachtel	55c
Feiner Herzegowina, ½ lb Paket	45c
Mittelfeiner Türkischer, ½ lb Paket	40c
Oesterreichischer Schnupf-Tabak, 1 Paket	15c
Purzitschau, in kleinen Paketen	15c
Herzegowina in kleinen Paketen (17ner)	12½c
Dalmatiner in kleinen Paketen	12½c
Mittelfeiner Türkischer, in kleinen Paketen (13ner)	10c

Schreibt um Preisliste.

Michael Kleckner,
297 Logan Avenue,
Winnipeg - Man.

Oeffentliche Bekanntmachung

Prärie- und Waldfeuer.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht auf die durch Prärie- und Wald-Feuer drohende Gefahr für den Verlust von Eigenthum und Leben, und die äußerste Sorgfalt beim Handhaben von Feuer ist dringend geboten. Kein Feuer darf innerhalb einer angelegt werden, ohne daß ein Raum um dasselbe frei gemacht wird von entflammbarem Material und ohne daß das Feuer dauernd bewacht wird, und brennende Streichhölzer, Patronen-Hülsen u. s. w. sollen sorgfältig darauf achtet werden, ehe sie auf den Boden geworfen werden.

Die folgenden Bestimmungen der Feuer-Acte werden hiermit erneuert:

Jede Person, die direkt oder indirekt, ein Feuer anzündet auf oder über das Eigenthum Anderer oder Land, oder es von seinem eigenen Land aus entweichen läßt, ist einer Strafe von fünfundzwanzig bis zweihundert Dollars verfallen, und soll außerdem zum Schadenersatz für durch das Feuer beschädigtes oder zerstörtes Eigenthum Zoll dem Wege der Civilklage verantwortlich sein.

Jede Person, welche ein Lagerfeuer oder ein Feuer zur Ausführung von Brandzeichen des Viehs anzündet, oder der Anzündung eines solchen Feuers Vorschub leistet, und welche das Feuer verläßt ohne dasselbe ausgelöscht zu haben, ist einer Strafe von Einhundert Dollars verfallen.

Keine Person darf ein Feuer anzünden zum Zweck der Säuberung von Land, ausgenommen wenn das zu säubernde Land von einem zwanzig Fuß breiten Feuerbruch umgeben ist. Solches Feuer muß von drei erwachsenen Personen bewacht werden. Falls ein solches Feuer vor dem 7. Mai angelegt ist, so mag der Feuerbruch nur zehn Fuß breit sein.

Falls solches Feuer ohne genannte Bewachung gelassen wird, oder falls dem Feuer gestattet wird zu entweichen, so ist die Person einer Strafe von Einhundert Dollars verfallen.

Feuerwächtern ist die Befugniß gegeben, den Beistand aller Männer im Alter von sechzehn bis sechzig Jahren zur Bekämpfung von Feuersbrünsten innerhalb fünfzehn Meilen von ihrem Wohnsitz zu verlangen. Die Strafe für eine Weigerung solcher Aufforderung nach zu kommen, ist fünf Dollars.

Ist Order,

W. H. Cory,
Stellvertretender Minister des Innern.